



# RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWORTLICHE SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN OOB. 263. 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 12/

Wien, 15. Juli 1943

## Ehrung des Bildhauers Hugo Franz Kirsch

=====

Stadtrat Dipl. Ing. Blaschke hat dem Bildhauer und Keramiker Regierungsrat Hugo Franz Kirsch, der heute (15. Juli) sein 70. Lebensjahr vollendet, in einem Schreiben die Glückwünsche des Kulturamtes der Stadt Wien ausgesprochen. Stadtrat Blaschke würdigt in anerkennenden Worten das bisherige Schaffen des Künstlers und verbindet mit dem Dank dafür die besten Wünsche für die kommenden Jahre.

## Schutz unseren Kulturdenkmälern

=====

Der Krieg erfordert nicht nur schwerste Blutopfer, sondern bringt auch ungeheure Verluste an Kunst- und Kulturgütern mit sich. Vor allem die Angriffe im Luftkrieg verursachen entsetzliche Zerstörungen und Beschädigungen von Kunstdenkmalen. Unsere Feinde, die sich durch keinerlei sittliche oder kulturelle Bedenken gehemmt fühlen, wollen offensichtlich nicht nur unser Geschlecht treffen, sondern darüber hinaus die ehrwürdigen Zeugnisse deutscher Kultur für immer vernichten. Die barbarischen Kampfhandlungen unserer Gegner haben ihresgleichen nicht in der Welt- und Kriegsgeschichte, wir müssen also damit rechnen, daß die Feuerwalze in so manchen herrlichen deutschen Städten nie wieder gutzumachenden Schaden anrichtet.

Wir im Osten des Reiches haben nun allen Grund, dem Geschick dankbar zu sein, daß wir, bis jetzt wenigstens, von den Schrecken des Luftkrieges verschont geblieben sind. Daraus erwächst uns aber die doppelte Pflicht, von uns selber aus alles zu tun, um die

vom Krieg nicht unmittelbar bedrohten Zeugnisse deutscher Kultur uns und unseren Nachfahren zu bewahren. Wir dürfen daher nicht müßig zusehen, wie so manche Kunstdenkmale von unverantwortlichen Menschen beschädigt werden. Jeder einzelne Volksgenosse hat die Pflicht, nicht nur selbst alles zu unterlassen, was unseren Kunstbesitz schmälern könnte, sondern auch andere davon abzuhalten, Schaden anzurichten. Es darf nicht der Polizei überlassen bleiben, gegen Mutwillen und Bosheit einzuschreiten. Das darf nicht Sache lediglich der damit betrauten Organe sein, die ja auch gar nicht überall ihres Amtes walten können.

So manche Denkmäler sind in den letzten Jahren dennoch von Bubenhand beschädigt worden! Erst kürzlich hat unser Maria-Theresien-Denkmal Schaden genommen, indem, wahrscheinlich von Kindern, der Degen Khevenhüllers abgebrochen wurde. Es ist nicht anzunehmen, daß die Täter nicht gesehen wurden, wahrscheinlich ist aber aus Gleichgültigkeit oder Bequemlichkeit nicht auf sie geachtet worden. Der Schaden hätte gewiß unschwer vermieden werden können, wenn auf die Täter geachtet worden wäre. Mehr Wachsamkeit also, mehr tätige Liebe zu den Zeugnissen unserer Vergangenheit! Wer gleichgültig zusieht, macht sich mitschuldig an der Schädigung hoher Kulturgüter!

oooOooo